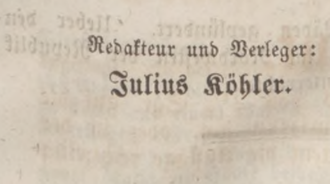
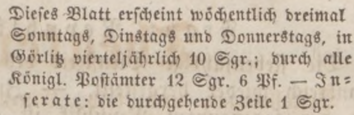
Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 11. Dinstag, den 27. Januar 1852.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Die Direktion der Ostbahn schreibt eine Konkurrenz von 2480 Ellen grau, 1004 Ellen blau Kommißtuch, 670 Ellen grau, 456 Ellen blau feines Tuch, 135 Ellen Monstredüffel bis zum 10. Februar d. J. aus. Auf portofreie Gesuche ertheilt die Direktion in Bromberg Nachricht. — Der Staatsanzeiger vom 25. Januar enthält eine Verfügung des Oberkirchenraths bezüglich der deutsch-katholischen Gemeinden, auf welche wir dringend aufmerksam machen. Sie ist zu lang, um ihrem Wortlaute nach, der sehr bemerkenswerthe Grundsätze ausspricht, hier mitgetheilt zu werden. — Es scheint sich zu bestätigen, daß die Idee, einen Theil der Mitglieder der 1. Kammer aus Wahl hervorgehen zu lassen, aufgegeben und die Ansicht vorherrschend ist, Alle der Ernennung Sr. Maj. des Königs anheimzugeben. Die Abgeordneten Lette und v. Forstner haben nachstehenden Antrag eingebracht: „Die Kammer wolle beschließen, in Gemäßheit des Artikels 82. der Verfassung vom 31. Januar 1850, eine besondere Kommission zur Untersuchung der mit den Grundsätzen der Artikel 12., 19. und 22. der Verfassungsurkunde nicht in Einklang stehenden, in den anliegenden Motiven erörterten Regierungsmaßregeln, in Betreff der dissidentischen, insbesondere der freien und der deutsch-katholischen Gemeinden, zu ernennen".

Baiern. Die Berathung des Staatshaushaltetats in der Abgeordnetenkammer geht sehr rasch vorwärts. Dabei wurden mancherlei Spezialbeschwerden erledigt.

Reuß. Die dortige Regierung muß sich doch vor der französischen Republik fürchten. Der Redakteur der offiziellen Gera'schen Zeitung ist ausgewiesen worden, weil er etwas Starkes über den Napoleon'schen Staatsstreich gedruckt hat.

Frankfurt a. M. Der Bundestagsausschuß über Preßangelegenheiten hat seit Mitte Dezember keine Zusammenkunft mehr gehabt. Desto mehr geht es jetzt über die deutsche Flotte her, welche nun seit 2 Monaten zwischen Leben und Sterben schwebt.

Großherzogthum Hessen. Dort wird jetzt Alles über einen Bart geschoren. Nachdem die übrigen Civilstandsbeamten und Militärs besondere Schnurr- und Backenbart-Zuschneidungsreglements erhalten haben, ist auch an die Advokaten ein Antrag der Art gestellt worden, und selbst deren Schreiber sollen, was ihnen von Bart wächst, gleichmäßig zustutzen. In Kurhessen wird nicht blos das Militär längst in der Form des W rasirt.

Nassau. Der ehemalige Reichsminister Fürst v. Wittgenstein hat jetzt wieder eine Versorgung erhalten, nämlich als Ministerpräsident der Nassauer.

Hannover. Bei der Abstimmung vom 23. Januar in der 2. Kammer wurde der Traktat vom 7. September 1851 zwischen Hannover und Preußen mit 43. gegen 29. Stimmen, desgleichen in der 1. Kammer mit 34. gegen 17 Stimmen genehmigt, Man kann die Ausführung des Vertrages nun als gesichert annehmen.

Hamburg. Auch dem dortigen Senate ist ein Schreiben Louis Napoleon's zugegangen, worin derselbe seine Erwählung zum Präsidenten auf 10 Jahre anzeigt.

Schleswig-Holstein. Den Ortschaften Mölln, Sterley, Alt-Mölln, Breitenfelde rc. im Lauenburgischen ist österreichische Einquartierung angekündigt. Gemeldet wird, daß nur in Hamburg 4000 Mann Bundestruppen zurückbleiben.

Dänemark.

Die Ministerkrisis ist immer noch nicht beendet.

Belgien.

Es ist gewiß, daß die Anleihe der Nationalbank mit dem Hause Rothschild abgeschlossen ist. Man vernimmt, daß der König der Belgier entschlossen sein soll, alle französischen Emigranten, wenn sie nicht direkt erklären, sich nicht mit Politik beschäftigen zu wollen, auszuweisen.

Franz. Republik.

Die siebenjährige Dienstzeit des Militärs ist in Frankreich wieder hergestellt. — Zwischen Hannover und der sogenannten Republik ist ein Vertrag zur Wahrung des literarischen und künstlerischen Eigenthumsrechtes abgeschlossen. — Bei den bevorstehenden Wahlen zum gesetzgebenden Körper sind die Beamten durch eine vom Präsidenten der Republik herrührende Instruktion förmlich ausgeschlossen worden. — Am 21. Januar, dem Jahrestage der Hinrichtung Ludwig's XVI., wurden in vielen Kapellen Messen gelesen. — Alle nicht ausgewiesenen Volksvertreter haben die Weisung erhalten, in ihre Heimath zurückzukehren. — Der Kriegsminister hat das Abschiedsgesuch des Generals Cavaignac angenommen. — Man traf große Vorbereitungen für den Ball, welchen der Präsident am 24. Januar in den Tuillerien gegeben hat. 6000 Einladungen waren ergangen. — Nach Nachrichten aus Algier ist am 11. Januar auf allen Punkten der Kolonie das durch das Dekret vom 29. v. M. festgesetzte Dankfest begangen worden. — Im Ministerium ist eine Veränderung vorgegangen. Das Ministerium des Innern empfing: Persigny, das der Polizei: Maupas, der Justiz: Abbatucci, der Finanzen: Bineau; als Staatsminister nur ist genannt: Casabianca. Ein Dekret verordnete den Verkauf der Güter der Familie Orleans binnen Jahresfrist für Rechnung der Besitzer. Alle Schenkungen, die Louis Philipp an seine Familienglieder gemacht hat, sind für nichtig erklärt und den Domänen zugewiesen worden. Das Witthum der Herzogin v. Orleans soll aufrecht erhalten, die Ueberschüsse zu wohlthätigen Zwecken und Ehrenlegionsdotationen verwendet werden.

Spanien.

Der Kriegsminister hat, weil er die gewaltsamen Maßregeln seiner Kollegen (insbesondere gegen die Presse) nicht zu billigen vermag, sein Amt niedergelegt.

Asien.

Ueber die Revolution in China hört man immer noch nichts Näheres, außer daß die kaiserlichen Truppen fortwährend im Weichen begriffen sind. Der Handelsverkehr mit dem Innern ist aber weniger gehemmt als früher, was Viele der Handelspolitik des Rebellenhäuptlings zuschreiben.

Amerika.

In Washington fand am 7. Januar ein großes Banket zu Ehren Kossuth's statt. Er wurde am 5. in den Senat eingeführt und mit einer Bewillkommungsrede empfangen, auf welche er jedoch nach dem Reglement keine Antwort ertheilen durfte. — In Mexiko sind am 16. v. M. Unruhen ausgebrochen, weil das Parlament die auf Reducirung des Tarifs der Douanen bezügliche Bill angenommen hatte; es wurden eine Menge Läden geplündert. Ueber den Stand des Aufstandes im Nordwesten der Republik ist man nicht genau unterrichtet.

Lausitzisches.

Görlitz, 27. Januar. (Personalnachrichten.) Die Portepeefähnriche v. Werder und v. Grävenitz sind zu Secondelieutenants befördert worden. Letzterer als überzählig unter Versetzung zum 6. Jägerbataillon.

Lauban. Die Redaktion des dortigen Anzeigers meldet: Heute, den 20. Januar 1852, wurde uns aus dem Forstreviere des Kämmereidorfes Geibsdorf ein lebender Citronenvogel (Papil. danaus candid. rhamni) und ein Zweig der Palmweide (salix caprea) voller Blüthenknospen überbracht. Jedenfalls zu dieser Zeit und am Fuße des Isargebirges eine sehr seltene Erscheinung.

Sorau. Der Magistrat dortiger Stadt macht ein Statut, die Gesellen-Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung betreffend, bekannt. — Am 17. Januar wurde die unverehelichte Johanne Beate Mattner aus Züllichau, welche ihr lebendes, 1¼ Jahr altes Kind in eine Sandgrube eingescharrt hatte, aus der es glücklicher Weise noch lebend gezogen und gerettet werden konnte, zu 18jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Bautzen. Das dortige Kreisdirektionsblatt enthält eine Verordnung des k. sächs. Ministeriums des Innern, welche die österreichischen Sechskreuzer aus dem Jahre 1849, weil sie nur einen Silberwerth von 13,8234 Pfennig haben, also von dem ihnen im Verkehre beigelegten Werthe von 2 Neugroschen um nicht weniger als 5,1766 Pfennig zurückstehen, unbedingt verbietet und auf die nach sächsischen Gesetzen bestehenden Strafbedingungen hinweist.

Einheimisches.

Görlitz, 23. Januar. (11. Schwurgerichtssitzung). Das Richterkollegium war das vorige.

24) Der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Riediger aus Mittel-Langenöls, einmal wegen gewaltsamen Diebstahls bestraft, steht wegen schweren Diebstahls unter Anklage. Angeklagter wurde in Folge seines Schuldbekenntnisses, am 26. bis 27. October v. J. Nachts 12 Uhr aus der unverschlossenen Gesindestube des herrschaftlichen Amtshauses zu Friedersdorf bei Lauban, zwei eiserne Töpfe gestohlen zu haben, eines schweren Diebstahls für schuldig erachtet, und nach §. 218. zu 2 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Polizeiaufsicht, endlich in die Kosten verurtheilt.

25) Der Weber Johann Carl Hübner aus Nieder-Linda, schon zehnmal in Untersuchung und achtmal wegen

Diebstahls bestraft, ist abermals eines einfachen Diebstahls angeklagt. In der Nacht vom 27. bis 28. Juli, in der Zeit von Abends 10 bis früh 6 Uhr, wurde dem Kantor Bräuer zu Linda aus einem Garten 1/6 Klafter Stockholz entwendet. Angeklagter bestreitet die Entwendung, gleichmäßig wie die dahin gehenden Aussagen der Zeugen, daß er sich nicht die ganze Nacht zu Hause befunden habe, vielmehr an jenem Morgen aus dem Fichtenzaune eine Quantität Stockholz hervornahm, und auf einer anderen Stelle verbarg, solche dann am anderen Morgen in einen Sack steckte und nach Hause trug. Er wurde des Läugnens ungeachtet eines einfachen Diebstahls für schuldig erkannt, und nach §. 319. zu 4 Jahr Zuchthaus, 10 Jahr Polizeiaufsicht sowie in die Kosten verurtheilt.

Görlitz, 24. Januar. (12. Schwurgerichtssitzung). Das Richterkollegium war das vorige.

26) Der Tischlermeister Johann Gottlieb Mauermann aus Wendisch-Ossig, 47 Jahr alt, steht wegen vorsätzlichen Todtschlags des Zimmergesellen Friedrich daselbst vor den Schranken. Am 27. November 1851 Nachmittags kam Angeklagter, welcher mit dem Zimmergesellen Friedrich in einem Hause wohnte, und mit ihm seit längerer Zeit in einem unfreundlichem Vernehmen stand, weil er glaubte, daß dieser ihn wegen Holzentwendung bei dem Cunauer Jäger angezeigt habe, von Deutsch-Ossig zurück, pochte an die Zwischenwand und schimpfte. Nach längerer Zeit kam Friedrich aus seiner Wohnung, schlug mit einem Stocke an die Thür des Mauermann und sagte: „verfluchtes Luder komm heraus, ich werde dir den Zahlaus geben." Mauermann, welcher Holz in der Stube hackte, kam mit einem Beile, nahte sich dem Friedrich, warf ihn erst mit Schnee, und versetzte ihm, als Jener entgegen kommend mit dem Stocke nach ihm schlug, einen Hieb mit der Schärfe des Beiles auf den Kopf, unter den Worten: „siehst du, da hast du dir den Lohn selbst gegeben und dir selbst die Grube gegraben." Dann hieb er noch dreimal zu. Hierauf begab er sich in seine Wohnung und äußerte zur Frau: „siehst du, wie die Jauche läuft?" Der ꝛc. Friedrich starb in Folge dieser Verletzungen am 2. December. Angeklagter, welcher seine Frau häufig schlecht behandelt, oft braun und blau geschlagen, ihr oft gedroht hat, behauptet, er könne sich jenes Vorfalles wegen Trunkenheit und Wuth nicht entsinnen, habe auch sicher nicht den Vorsatz gehabt, einen Todtschlag zu begehen. Er wurde des vorsätzlichen Todtschlages für schuldig befunden, und nach §. 176. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, sowie in die Kosten verurtheilt.

27) Die unverehelichte Johanne Christiane Greulich aus See, 36 Jahre, schon achtmal wegen Diebstahls bestraft, steht abermals wegen einfachen Diebstahls unter Anklage. Im Monat Juli v. J. wurden dem Krämer Seibt daselbst aus einem offenen Schubladen in der Wohnstube, 3 Messer und 1 Scheere, im Werthe von 21 Sgr., gestohlen. Angeklagte, welche sich zur Zeit am Orte der That und im Besitze dieser Gegenstände befunden, inzwischen auch den ꝛc. Seibt gebeten hat, diese Sache ruhen zu lassen, wurde, trotz ihres gegenwärtigen Läugnens, eines neuen einfachen Diebstahls für schuldig erkannt, und nach §. 219. zu 4 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr Polizeiaufsicht, endlich in die Kosten verurtheilt.

Görlitz, 25. Januar. Die gestern durch den Conzertmeister v. Schramm aus Frankfurt a. O. veranstaltete musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung war von hiesigen Kunstfreunden recht zahlreich besucht, und sprachen solche ihre Zufriedenheit mit den dargebotenen Kunstgenüssen durch wiederholten Applaus aus. Der Conzertmeister weiß sein vortreffliches Instrument mit großer Zuversicht zu handhaben und war vollkommen sicher in den schwierigsten Partieen, deren insbesondere der Schluß der Variations brillantes von Beriot für die Violine so mannigfaltige bietet. Frau Rohde, unsere so beliebte und gefeierte Sängerin, erfreute durch den Vortrag zweier niedlichen Gesänge, des Liedes: die Thräne und des Walzers, beide von Gumpert, unter denen wir ersterem den Hauptpreis reichen möchten. Unser Opernsänger Herr Fray trug ein Lied (von Kügken: Fahr wohl mein treues Herz) und eine Romanze vor, deren Wirkung indessen dem Gesange der Dame nicht gleichkam, weil für das volle und kräftige Organ des Herrn Fray der verhältnißmäßig kleine Saal nicht umfassend und groß genug ist. Die musikalischen Partieen waren durch den Vortrag der Gedichte: „der Kunstreiter" und „Mutterliebe" Seitens des Herrn Rohde sehr passend accompagnirt. Die Anwesenden trennten sich, sichtlich durch das Gehörte befriedigt, gegen 9 Uhr Abends.

Görlitz, 26. Januar. Halten wir an dem Grundsatze fest, daß die Bühne ein Erziehungsinstitut des Volkes, nicht blos ein Unterhaltungsort sein soll, so werden gewiß wenig Stücke besser diesen Zweck erfüllen, als die Schule des Lebens von Raupach. Ein hochfahrender, herrschsüchtiger, obwohl seinem geistigen Kerne nach durch und durch edler Charakter, wird an der Hand der Liebe durch eine Reihe von Prüfungen geführt, welche immer schwerer und zerschmetternder auf ihn eindringend, den Seelenadel läutern, keineswegs aber der unedeln Natur zum Siege verhelfen können. Das Stück ist das „Herkules am Scheidewege" der neuen Zeit. Versuchungen aller Art treten der gedemüthigten Königstochter in den Weg, sie wird von einer Freundin erkannt, es wird die Kindesliebe in ihr wach gerufen — doch die Liebe zu ihrem Gatten besiegt alle Leidenschaften ihrer Brust — sie bleibt bei ihm, auch nachdem er verarmt und geblendet ist, sie folgt ihm in das größte Elend, ja sie bettelt für ihn. Dieser Augenblick ist der herbste, nun folgt die Wiedererhebung. Es zeigt sich, daß der weise Goldschmied ihr Gatte, ein und dieselbe Person mit dem König v. Navarra ist; die Schwergeprüfte wird wieder in den Glanz versetzt, dem sie erst mit bitterem Schmerze entsagt hatte. Das einzig Unwahrscheinliche dieses Stückes ist nun freilich, daß die Frau in ihrem Gatten nicht den König erkennt; indessen motivirt der Dichter dies gleich im 2. Akte durch einige Verse. Die Verse des Stückes — fünffüßige Jamben — sind vortrefflich und die Sprache durchweg die edelste. Die Darstellung entsprach dem Stücke selbst — sie war in jeder Beziehung gelungen und höchst wirkungsvoll zu nennen. Frau Ludewig (Donna Isaura) und Herr Rohde (Don Ramiro und Sancho Perez) hatten sich so recht mit Liebe in ihre Rollen einstudirt, sprachen die schönen Verse mit Nachdruck und richtiger

Betonung und verdienten im vollsten Maaße — wie geschehen — am Schlusse den Hervorruf. Die übrigen Rollen stehen hinter diesen beiden Charakteren sehr zurück und sind nicht viel mehr als Statistenrollen, in Bezug nämlich auf den Einfluß für die Handlung. Herr Grahl (Don Alfonso) war gestern als König gelungen, er spielte diese Rolle mit Wärme und Würde, ohne zu große Lebendigkeit und ohne zu starken Auftrag. Die beiden heiteren Charaktere Pedrillo (Herr Steiner) und Blas (Herr Pohl) ließen nichts zu wünschen übrig. — Noch erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß nächsten Donnerstag, den 29. d. M., zum Benefiz für Frau Rohde die Oper: „Die Haimonskinder" zur Aufführung kommen wird. Bei der allgemeinen Achtung, welche Madame Rohde mit Recht genießt, halten wie eine weitere Empfehlung zu recht zahlreichem Besuche für unnöthig.

Publikationsblatt.

[455] Der hiesige Scharfrichterei-Inhaber Herrmann hat Beschwerde führend angezeigt, daß die Viehbesitzer innerhalb seines Bannbezirks häufig das gefallene Vieh ihm nicht zur Abholung angezeigt haben. Es wird deshalb in Erinnerung gebracht, daß das dem rc. Herrmann zustehende ausschließliche Recht, alles bei der Stadt und den Stadtdörfern gefallene Vieh abholen zu lassen, durch die neue Gewerbe-Gesetzgebung nicht aufgehoben worden ist.

Görlitz, den 24. Januar 1852. Der Magistrat.

[434] Daß auf dem Torfbruche zu Kohlfurth eine Quantität Bruchtorf zum Verkauf à 6 Pf. — sechs Pfennige — pro Kubikfuß vorhanden ist und die Käufer sich an den Torfbruchverwalter Unterförster Büttner zu Kohlfurth zu wenden haben, wird hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 23. Januar 1852. Die städtische Forst-Deputation.

[435] **Stockholz-Verkauf.**

Auf dem in unmittelbarer Nähe des Kohlfurther Bahnhofes gelegenen Torfbruch steht eine Quantität Stockholz in einzelnen Klaftern oder größeren Partien zum freien Verkauf, à 25 Sgr. für die Klafter.

Die Abnahme erfolgt gegen Baarzahlung des Betrages an Herrn Oberförster Häßler oder in dessen Vertretung an den Torfbruchverwalter Unterförster Büttner zu Kohlfurth, bei welchen sich die Abnehmer auch bezüglich der Anweisung zu melden haben.

Görlitz, den 23. Januar 1852. Die städtische Forst-Deputation.

[6682] **Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Görlitz.

Die dem Johann Gottfried Trauschke gehörige, laut der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau III. einzusehenden gerichtlichen Taxe — ohne Berücksichtigung der zur Zeit nicht zu ermitteln gewesenen Abgaben — auf 1282 Thlr. abgeschätzte Landung No. 97. zu Ober-Langenau soll in dem auf den 26. Februar 1852, Vormittags 11½ Uhr, in unserem Geschäftslokale anberaumten Bietungs-Termine meistbietend verkauft werden.

[6789] **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Görlitz.

Das dem Elias Neuwirth gehörige, zufolge der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe auf 2460 Thlr. gerichtlich abgeschätzte Bauergut No. 165. zu Nieder-Langenau soll am 27. Februar 1852, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

[305] **Freiwilliger Verkauf beim Königl. Kreisgericht Görlitz.**

Die von der verstorbenen Schankwirth Arlt geb. Hänisch in Nieder-Leschwitz nachgelassenen beiden Landungen, No. 8. zu Görlitz und No. 23. zu Ober-Leschwitz, wovon die erstere auf 365 Thlr. 10 Sgr., die andere auf 511 Thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, sollen, und zwar jede einzeln, in dem auf den 6. März 1852, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Mosig im Hamann'schen Gasthofe zu Nieder-Leschwitz austehenden Termine meistbietend verkauft werden. Die Taxen, die neuesten Hypothekenscheine und die besonderen Verkaufsbedingungen sind in unserer Kanzlei-Abtheilung II. resp. I. einzusehen.

[404] # Holz=Verkauf.

Sonnabend, den 7. Februar c., Nachmittags von 1 Uhr ab, soll das Holz einer gut bestandenen Parzelle von circa $1\frac{1}{2}$ Morgen meistbietend versteigert werden. Hierzu steht Termin an Ort und Stelle an. Der Ortsrichter Aldus und der herrschaftliche Revierförster Schubert werden auf Verlangen das Holz, wovon ein bedeutender Theil zu Bauholz geeignet ist, vor dem Termine anweisen; auch können bei denselben die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Königshain, den 22. Januar 1852. Das Ortsgericht.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[457] Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt ab

1 Quart 1850r **Weißwein** . . à 4 Sgr.,
1 = 1848r **do.** . . à 6 Sgr.,
1 = 1839r **Traminer** . . à 12 Sgr.,
1 = guten **Rothwein** . . à 10 Sgr.

zu verkaufen, und empfehle gleichzeitig verschiedene andere gute Weine pro Flasche 15 Sgr., sowie **Grünberger Champagner** à 1 Thlr.

V. Jelinsky,
Neißstraße No. 328.

[276] Die feinsten **Extraits**, als: **Jasmin, Reseda, Violette, Rose, Fleur d'Orange, Patchouly, Musc, Eß-Bouquet, Eau de Lavande etc., Odontine** (Zahnseife) empfiehlt zu geneigter Abnahme

Karl Mohr, Obermarkt No. 19.

[449] Den geehrten Blumenfreunden zu Görlitz und Umgegend empfehle ich zum nächsten Frühjahre 52 Sorten ganz engl. erfurter Sommer=Levkoje 1 Thlr. 15 Sgr., zuverlässig gefüllte Nelken in 650 Sorten, das Dutzend 3 Sgr. bis 2 Thlr., 10 Sort. engl. Stiefmütterchen, jede von der Größe eines Zweithalerstückes, 1 Thlr., 20 Sort. dergl., jede ein Einthalerstück groß, 1 Thlr., 20 Sort. dergl. rothe 1 Thlr., 15 Sort. dergl. gestreifte 1 Thlr., 15 Sort. dergl. marmorirte 1 Thlr., genannte Sortimente in Samen jedes 20 Sgr. Der über 200 Blumen=Sortimente enthaltende Katalog wird Blumenfreunden auf portofreies Verlangen kostenfrei zugesandt. Bestellungen wird die Exped. d. Bl. bis zum 10. März gefälligst annehmen.

Gruner, Sortiments=Blumist in Laubnitz
bei Sorau.

[456] Den geehrten Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab wieder Bestellung auf **Seefische** übernehme, und bitte, mich auch dieses Jahr mit recht vielen Aufträgen zu beehren, indem ich bemüht sein werde, alle mir zugehenden Bestellungen schnell und billig auszuführen.

P. Jelinsky, Neißstraße No. 328.

Auch sind die gewünschten echten **Goldfische** angekommen und empfiehlt zu gütiger Abnahme

die Obige.

Widerruf der Verpachtung des Schießhauses zu Marklissa.

Der für den 6. Februar a. c. anberaumte Verpachtungs=Termin des hiesigen Schießhauses wird hiermit aufgehoben. [444]

Marklissa, den 22. Januar 1852. **Der Vorstand hiesiger Schützengilde.**

[442] Unterricht im **Klavierspiel**, sowie im **deutschen** und **italienischen Gesange** wünscht zu ertheilen

Henriette Oeser, Schülerin des Professors Moscheles
am Konservatorium zu Leipzig.

Meine Wohnung ist Schwarzegasse No. 13. bei meiner Schwester Madame Ludewig.

[450] **Verspätet.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die Meisterprüfung richtig bestanden und mich am hiesigen Orte als Tischlermeister etablirt habe, zugleich bittend, das mir bisher gewährte Vertrauen auch ferner zu schenken.

Görlitz, den 26. Januar 1852. **W. Böhm**, Tischlermeister, Teichstraße No. 486.

---

[448] Zwei oder drei Mädchen können jetzt oder zu Ostern bei mütterlicher Aufsicht in Pension genommen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

[431] Ein Knabe von gebildeten Eltern, welcher Lust hat das Tapezirergeschäft zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen von Ostern an in die Lehre treten bei dem Tapezirer Ferd. Reichenbach.

---

[399] Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher die Schuhmacher-Profession erlernen will, kann sich sofort in der Exped. d. Bl. melden.

---

[416] Eine schwarze **Henne** (mit Koppe) hat sich seit einigen Tagen aus der Rosengasse verlaufen. Es wird gebeten, dieselbe am Untermarkt bei Walther abzugeben.

---

[446] Am Sonntag Vormittag wurde vom Vorder- bis zum Hinter-Handwerk ein halbseidenes **Halstuch** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in No. 386. abzugeben.

---

[458] **Verloren**

ist gegangen eine Brille im Futteral. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Görlitz, den 26. Januar 1852. **Kläbisch**, Bau-Eleve.

---

[445] Ein einzelner Herr kann sofort eine bequeme Schlafstelle mit Bedienung Wurstgasse No. 190b. beziehen.

---

[452] Eine Stube mit Zubehör ist zu vermiethen Langestraße No. 209.

---

[451] Plattnergasse No. 151. ist eine Stube mit mehreren Betten und einem Nebenstübchen zu vermiethen und vom 1. Februar ab zu beziehen.

---

[454] **Eine möblirte Stube**

nebst Stubenkammer, in der schönsten Lage des Obermarktes, ist sofort zu vermiethen und wird die Exped. d. Bl. das Nähere nachweisen.

---

[447]

Das große Naturalien-Kabinet

von

Sellmann & Comp.,

im Gasthof zum „Preußischen Hof,"

ist nur noch auf einige Tage zur Ansicht ausgestellt. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr., Kinder die Hälfte, bei Einkäufen von 5 Sgr. wird das Eintrittsgeld in Zahlung genommen.

Die Sammlung ist aufgestellt von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

---

[453]

Bierabzug in der Schönhof-Brauerei:

Donnerstag, den 29. Januar, Gerstenbier.

---

[427] Zwölftes Concert des Musikvereins im Saale der Ressource: Mittwoch, den 28. Januar, Abends 7 Uhr.

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 27. Jan., zum Erstenmale: **Des Königs Befehl**, oder: **Die flüchtigen Freier.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Töpfer.

Donnerstag, den 29., zum Benefize der Frau Rohde, zum Erstenmale: **Die Haymonskinder.** Große komische Oper in 3 Akten, Text nach dem Franz. übersetzt von Ritter v. Seyfried. Musik von Balfe.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ich ergebenst ein.

Billets sind außer an den gewöhnlichen Orten auch in meiner Wohnung, Langestraße No. 156., 2 Treppen hoch, zu haben. **Marie Rohde.**

In Vorbereitung: **Der Alpenkönig und der Menschenfeind.** Große Zauberposse mit Gesang und neuen Dekorationen. **Joseph Keller.**

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.